

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider.

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Lober, Natalie
Studiengang an der FAU:	M.A. Geschichte / LAGYM Englisch Geschichte
Art des Aufenthaltes:	Praktikum
Gasteinrichtung:	Franz-Liszt-Schule Santa Ana
Gastland:	Costa Rica
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	Semesterferien (August/September/Oktober)

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Die Vorbereitung für mein Praktikum hat über ein Jahr im Vorfeld begonnen, nämlich mit der Bewerbung beim BLLV. Das Bewerbungsverfahren ist relativ einfach und geradlinig. Nachdem man die erste Runde (schriftliche Bewerbung) erfolgreich bestanden hat, wird man zum Gespräch eingeladen. In meinem Fall war es eine sehr nette Runde und ein sehr lockeres und offenes Gespräch, in dem es unter anderem darum ging, herauszufinden, ob man pädagogische Erfahrung hat und Sprachkenntnisse besitzt. 2 Monate nach dem Gespräch habe ich dann den Bescheid bekommen, dass ich einen Praktikumsplatz erhalten hatte. Zusammen mit der frohen Botschaft kamen auch gleich die Daten der Kontaktpersonen vor Ort. Darauf folgten dann mehrere Versuche mit meiner Schule und der Betreuerin in Kontakt zu treten, doch andere Kultur bedeutet auch andere Maßstäbe für Organisation. Zunächst habe ich gar keine Rückmeldung bekommen, die Dringlichkeit schien vor Ort nicht besonders hoch gewesen zu sein. Beim BLLV versicherte man mir dann allerdings, dass ich auf jeden Fall an der Schule in Costa Rica willkommen wäre (auch wenn man auch beim BLLV nach einer bestätigenden Mail aus der Schule erstmal nichts mehr von deren Seite gehört hatte.). Daraufhin beschloss ich dann, einfach einen Flug zu buchen und die Schule quasi vor vollendete Tatsachen zu stellen. Nachdem ich dann im Juni meinen Flug gebucht hatte, kam auch eine positive Antwort aus Costa Rica, der Zeitraum wäre ideal und man würde eine Gastfamilie für mich suchen. Wer diese Gastfamilie war, habe ich dann allerdings erst eine Woche vor Abflug erfahren.

Für Costa Rica braucht man zum Glück kein Visum, wenn man weniger als 3 Monate dort ist. Die Impfung gegen Gelbfieber und Hepatitis ist ein Muss, alles andere liegt im eigenen Ermessen. Malariaprofilaxe ist nicht notwendig, es sei denn man plant viel Zeit in der Karibik zu verbringen, dort ist die Mückenpopulation am aggressivsten.

2. Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Meine Anreise mit dem Flugzeug ging über Amerika – Vorsicht, für Amerika braucht man, auch wenn man nur zwischenlandet ein ESTA-Visum (ganz einfach online zu bekommen). Der Flug verging sehr schnell und am Flughafen wurde ich schon von meiner Gastfamilie erwartet. Ich hätte mir keine bessere Gastfamilie aussuchen können. Die Mutter und ihre beiden Töchter, sowie die Großmutter haben mich wärmstens in der Familie aufgenommen und immer versucht mir alles möglichst gut zu erklären und möglichst viel zu zeigen.

3. Unterkunft

Die Unterbringung bei der Familie war auch tadellos. Ich hatte mein eigenes Zimmer und durfte die Küche (und alles andere) mitbenutzen. Essen gab es abends immer im Kreise der Familie, jeden Abend eine andere Leckerei aus Costa Rica. Mittags wurde ich von der Kantine der Schule verpflegt (wo es auch kein Problem war, das ich Vegetarierin bin).

4. Praktikum Beschreibung der Tätigkeit

Das Praktikum an sich bestand darin in der ersten Klasse im Team-teaching mit der Lehrerin vor Ort Deutsch und Mathe (auf Deutsch) zu unterrichten. Außerdem habe ich die Klasse noch in Englisch und Sport begleitet und es war jeder Zeit möglich auch in einer anderen Klasse zu unterrichten. Der Deutschunterricht wird dort auch von Deutschen gegeben, die in Deutschland eine Lehrerausbildung erhalten haben. In der ersten Klasse geht es im Unterricht ganz viel um Vokabeln (Tiere und Gegenstände) und auch um das Schreiben lernen allgemein. Der Unterricht ist zu einem großen Teil sehr spielerisch. Dadurch, dass immer zwei Lehrpersonen anwesend sind, ist es auch möglich den Kindern eine besonders intensive Betreuung zukommen zu lassen. Das macht besonders Spaß, man baut eine ganz andere Beziehung zu den Kindern auf, als es in einer frontalen Situation möglich wäre. Grundsätzlich kann man im Rahmen der Fächer alles ausprobieren, was man möchte. Die Lehrer lassen den Praktikanten relativ freie Hand, wenn man darum bittet. Sich einfach an der Stunde beteiligen oder selbst eine Stunde konzipieren oder sich mich kreativen Ideen einbringen, ist alles möglich im Rahmen des Praktikums.

5. Betreuung an der Gasteinrichtung

Die Betreuung vor Ort läuft hauptsächlich durch die Verantwortliche für den Bereich Deutsch. Sie kümmert sich um alles Organisatorische und hat für alle Fragen ein offenes Ohr. Direkt betreut wird man aber auch von den Lehrerinnen in den jeweiligen Klassen. Dabei geht es nicht nur um den Unterricht, auch in Fragen Kultur und Reisen haben alle ein offenes Ohr. Man wird sehr schnell ein Teil der Schulfamilie. Sowohl vom Lehrpersonal als auch von den Kindern wird man wärmstens empfangen.

6. Ausstattung der Gasteinrichtung

Die Schule ist sehr einfach ausgestattet. Es gibt zwei oder drei Beamer für die gesamte Schule und jeder Lehrer ist besser beraten seinen eigenen CD-Player oder Boxen mitzubringen. Das bedeutet auch als Praktikantin tut man sich leichter, wenn man seine eigenen Boxen für das Handy mitbringt. Für alles Material ist man auch selbst verantwortlich, jeder hat seine eigenen Whiteboard-Stifte/Schwämme etc. Wer etwas Bestimmtes braucht, kann im Sekretariat z.B. Stifte oder buntes Papier bestellen. An der Schule gibt es eine nette kleine Bibliothek und ein Labor für den Biologie und Chemie Unterricht.

7. Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Geldabheben ist kein Problem, es gibt überall Geldautomaten, an den meisten kann man sogar Dollar bekommen. Handykarten gibt es auch vor Ort zu kaufen. Es gibt zwei günstige Anbieter. Es lohnt sich also sich vor Ort eine Sim-Karte zu kaufen, um das Internet zu nutzen und mit den Personen vor Ort in Kontakt sein zu können.

Grundsätzlich hat man auch unter der Woche viel Freizeit, die man in Santa Ana nutzen kann, um nach San José zu fahren, auf den Markt zu gehen, einen Batido zu trinken, ins Kino zu gehen oder zu wandern.

Am Wochenende kann man die wunderschönsten Reisen machen. Durch die Nähe zu San José ist die Anbindung für Reisen ideal, von dort aus kommt man überall hin. In der Hauptstadt gibt es mehrere Busbahnhöfe, von welchen man in jede Richtung losfahren kann. Es gibt sogar eine Anbindung nach Panama. Empfehlenswert ist auf jeden Fall einmal in die Karibik zu fahren und sich einen der vielen (aktiven) Vulkane mal aus der Nähe anzusehen.

Alles andere ist eine Frage der Vorlieben, die Tierwelt und die Strände lassen dabei keine Wünsche offen.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Der BLLV übernimmt Unterkunft und Verpflegung, wer allerdings Reisen möchte, sollte ein gewisses Budget einplanen. Die Lebenshaltungskosten sind relativ hoch, das einzige was sehr günstig ist, ist der Bus. Für Essen sollte man immer etwas mehr Geld einplanen (in etwa ähnlich wie in Deutschland) und für Übernachtungen mindestens 10 Dollar.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Abschließend ist zu sagen, dass die Erfahrung in ein anderes Schulsystem zu blicken sehr bereichernd für mich war. Es war sehr interessant zu sehen wie Schule auch funktionieren kann und dass es auch andere Modelle gibt als die klassischer Weise in Deutschland zu findenden. Costa Rica war dafür die ideale Wahl, da sowohl die Menschen als auch das Land unglaublich nett und faszinierend sind. Der Aufenthalt ist nicht nur im Hinblick auf den späteren Lehrerberuf sehr gewinnbringend, er öffnet auch die Augen für die Schönheit Zentral-amerikas und seiner Kultur.

10. Wichtige Kontakte und Links

www.bllv.de

www.fls.ed.cr